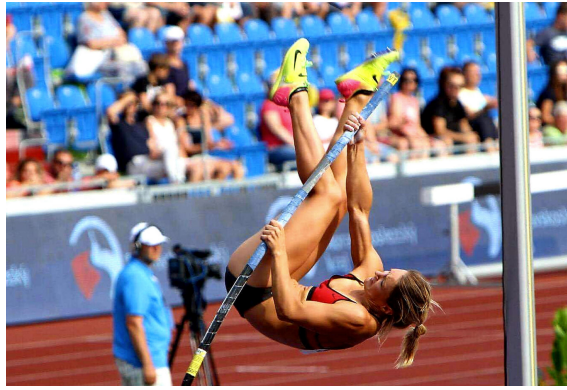


# Der Wettkampf mit den zwei Gesichtern

Annika Roloff überzeugt bei der DLV-Gala in Mannheim



Souveräne Siegerin in der Wind- und Regenlotterie von Mannheim:  
Stabhochspringerin Annika Roloff vom MTV 49 Holzminden

Quälerei bei den unteren Höhen – dann eine souveräne Vorstellung trotz widrigster Bedingungen: An Annika Roloff (MTV 49 Holzminden) führte beim Stabhochsprung der internationalen DLV-Gala in Mannheim kein Weg vorbei. Mit 4,45 Metern war sie die überlegene Siegerin in einem starken Frauenfeld.

Erneut hatten die Stabfrauen kein Glück mit dem Wetter: Starker, böiger Wind und Regen machten ihnen schon beim Einspringen das Leben schwer, und keine von ihnen fand innerhalb der angebotenen eineinhalb Stunden die notwendige Sicherheit. Die Frage war: Wer erwischt hier die vielleicht entscheidende Windlücke? Auch Annika Roloff haderte ein ums andere Mal mit dem Anlauf, dem es unter diesen Bedingungen an Präzision fehlte. Sie entschied sich daher, bereits bei 4,10 Metern in den Wettbewerb einzusteigen. Zuvor hatte bereits ihre ehemalige Trainingspartnerin Anjuli Knäsche (Kiel) ohne gültigen Versuch die Segel streichen müssen.

Annika übersprang die 4,10 Meter auf Anhieb, aber es war mehr ein Sicherheitssprung, doch diese wollte sich einfach nicht einstellen, und so begann der Wettkampf für die MTVerin wenig vielversprechend. Es schien sogar schon die letzte Höhe für sie zu sein, denn die beiden ersten ungültigen Versuche über 4,25 Meter machten wenig Hoffnung auf Besserung. Mit einem „Alles-oder-Nichts-Sprung“ schaffte es die Holzmindenerin mit einem Schrei der Erleichterung doch noch und blieb damit im Wettbewerb.

Bei 4,35 Metern begann es zu regnen, und dies bedeutete für viele der elf Teilnehmerinnen das Aus. Auch die deutsche Rekordhalterin Silke Spiegelburg (Leverkusen) musste bei dieser Höhe passen. Hatte sich Annika Roloff bis hierher buchstäblich durch den Wettbewerb gequält, sah man sie plötzlich bei dieser Höhe wie verwandelt: Als wenn der Wettkampf für sie nun erst losgehen würde, überraschte sie im zweiten Anlauf mit einem hohen Flug über diese 4,35 Meter. Alle ihre Konkurrentinnen, die bis dahin mit weniger Fehlversuchen noch vor der MTVerin gelegen hatten, scheiterten. Damit war diese nun als feststehende Siegerin allein im Rennen. Die Bedingungen hatten sich keineswegs gebessert, als Annika unter den ungläubigen Blicken der zahlreichen Trainer auf Anhieb über 4,45 Meter flog und damit zum zweiten Mal in dieser Saison die B-Norm für die Weltmeisterschaften in London ablieferte.

Aber sie hatte damit noch nicht genug und versuchte sich im Regen an der A-Norm von 4,55 Metern. In ihrem wohl besten Sprung dieser Saison war sie schon drüber, als die Latte unter dem enttäuschten Raunen der fachkundigen Zuschauer doch noch fiel. Dennoch: Dieser Wettkampf zeigte, zu welchen Höhen die MTVerin noch fähig zu sein scheint – rechtzeitig vor den in Erfurt stattfindenden deutschen Meisterschaften am Ende dieser Woche.